Montag, den 4. November 1935
Nr. 303 Jahrgang 13
Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem
Einzelnummer 10 Groschen



Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen: Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 63-508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

Italienische Offensive an allen Fronten.

Bisher kein Widerstand der Abessinier, doch ist mit einem Gegenvorstoß zu rechnen

Rom, 4. November. Hier wurde amtlich bekanntgegeben, daß am Sonntag um 6 Uhr früh die neue Offensive der italienischen Truppen in Abessinien an allen Fronten begonnen habe. An der Nordfront marschieren die italienischen Truppenteile in Richtung von Makalle und Wolo vor. An der Südfront entwickeln die Italiener in der Provinz Ogaden eine lebhafte Tätigkeit und werden hierbei durch Flugzeuge unterstützt, die Aufklärungsdienste leisten.

Asmara, 4. November. Der italienische Vormarsch ging auch diesmal ohne jeden abessinischen Widerstand vonstatten. Doch scheinen die Abessinier nunmehr zu einem Gegenvorstoß auszuholen. Italienische Aufklärungsflugzeuge haben den Vormarsch von etwa 10 000 Abessiniern auf Makalla beobachtet. Auch am Setit erwartet man einen abessinischen Gegenvorstoß.

Asmara, 4. November. (Funkspruch des Kriegsberichterstatters des DNB). Eine am Sonntag abend ausgegebene amtliche Mitteilung bestätigt die Wiederaufnahme des Vormarsches an der Nordfront und kündigt gleichzeitig an, daß die Truppen auch an der Somalifront wieder weiter vormarschieren. Das Eingeborenenarmeekorps an der Nordfront stand am Sonntag abend bei Hausien. Nach italienischen Berichten wurden die Truppen beim Abmarsch in neubesetzte Ortschaften von der Bevölkerung freudig begrüßt. De Bono begab sich mit seinem Stab in die Gegend südlich von Adigrat, um den Abmarsch der Truppen zum weiteren Vorgehen beizuwohnen. Die abessinischen Streitkräfte sollen sich beim Herannahen der Italiener weiter zurückgezogen haben, scheinen sich aber jetzt südlich von Makalle zu sammeln.

Ein italienischer Deserteur erzählt.

London, 3. November. Der Korrespondent des „Daily Expreß" meldet eine Unterredung mit dem ersten italienischen Soldaten, der nach Addis Abeba gebracht wurde. Es ist dies ein gewisser Srcappo, ein Ueberläufer, der von einer Eskorte direkt zum Kaiser gebracht wurde, der ihn nach kurzer Unterredung freiließ. Er arbeitet jetzt als Mechaniker in der Garage eines Belgiers. Nach seinem Geständnis ist er von der Ogaden-Front desertiert. Er sagte: „Ich bin kein Soldat, ich wollte nicht herkommen, aber ich mußte. Ich war Chauffeur eines kleinen Tanks. Drei von uns wurden vorgeschickt, um den Weg für die Infanterie zu lichten. Wir überraschten ein Lager von etwa 300 Abessiniern. Sie griffen uns an. Ich mußte lachen, es war komisch, als sie mit ihren Speeren und Schildern gegen unsern Tank angerannt kamen Wir wußten, daß wir uns vor ihren Speeren nicht zu fürchten brauchen, aber wir mußten etwas tun. Wir schossen mit unseren Maschinengewehren, aber es dauerte sehr lange, bevor wir sie vertreiben konnten. Wir zählten später mehr als 50 tote Abessinier, die meistens erschossen, viele von dem Tank zerdrückt waren. Ich werde den Anblick niemals vergessen. Ich beschloß davonzulaufen. Ich lief vier Nächte, schlief während des Tages. Die Hitze hätte mich beinahe getötet. An einem Morgen fanden mich Abessinier, die mich gefangen nahmen."

Der 5. Jahrestag der Krönung des Negus

Addis Abeba, 3. November. Heute beging der abessinische Kaiser den fünften Jahrestag seiner Krönung Die Feier bot der Bevölkerung Gelegenheit, ihre loyalen Gefühle gegenüber dem Kaiser zu manifestieren. Im allgemeinen wurde die Feier mit nicht so großem Pomp wie in früheren Jahren begangen. In der Basilika des Hl. Jedkum, des Patrons von Abessinien, fand ein Gottesdienst statt, wobei das Kaiserpaar auf einem vergoldeten Throne saß. Die Rückfahrt vom Gottesdienst legte das Kaiserpaar in einer vergoldeten Karosse zurück, die von 6 Pferden gezogen wurde. Die Bevölkerung brachte der kaiserlichen Familie begeisterte Huldigungen dar.

Im Kriegsfalle ...

Wie sich Notenbankgouverneure darauf vorbereiten.

Der Raubkrieg der italienischen Regierung gegen das wehrlose Abessinien hat die Gefahren eines neuen Weltkrieges außerordentlich verschärft. Obwohl durch das Eingreifen des Völkerbundes, insbesondere durch die Verhängung der wirtschaftlichen Sanktionen, eine Katastrophe im Weltausmaß zunächst gebannt erscheint, ist doch mit ihrer Möglichkeit noch immer zu rechnen. Vorsichtig, wie die Kapitalisten in allen solchen Fällen sind, beginnen sie sich denn auch in allen Ländern auf diese äußerste Möglichkeit vorzubereiten.

Man weiß ja noch aus dem letzten Kriege, daß die Zusammenarbeit der internationalen Kapitalisten, das gemeinsame Profitmachen auch dann nicht aufhörte, als sich die Soldaten ihrer Staaten auf den Schlachtfeldern gegenseitig abmurksen mußten. Während an den Fronten im Trommelfeuer täglich Zehntausende von Menschen ermordet und zu Krüppeln geschossen wurden, trafen sich auf neutralem Boden die englischen, französischen und deutschen Aktionäre der großen Waffen, und Munitionsindustrieunternehmen, und verteilten die Profite.

Kommt es zu einem neuen Weltkrieg, so wird es nicht anders sein. Wie eilig sie es mit der Versicherung der Fortsetzung der ungestörten Zusammenarbeit haben, dafür ist ein Bericht über eine Sitzung des Verwaltungsrates der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich in Basel ein Beweis. An dieser Sitzung nahmen unter dem Vorsitz des Gouverneurs der holländischen Nationalbank unter anderem auch Montague Morgan von der Bank für England, Professor Beneduce und Direktor Azzoloni von der Banca de Italia, Dr. Schacht von der Deutschen Reichsbank teil. Nationalbanken sind in den meisten Ländern durchaus private Unternehmungen, die allerdings von der Regierung ihres Landes bestimmte Privilegien genießen. Die Herren haben sich in Basel nicht nur über banktechnische und geldpolitische Fragen unterhalten, sondern sie kamen zusammen, um über die gegenwärtige politische Lage, insbesondere über einen gegenwärtigen Kriegsfall zu beraten.

Der Bericht sagt nun, daß „zur gegenwärtigen politischen Lage die Feststellung gemacht wurde, daß mit Ausnahme der Vereinigten Staaten die übrigen Gründerstaaten der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich, zu denen auch England und Italin gehören, die Erklärung abgegeben haben, daß auch in einem eventuellen Kriegsfall Gold und andere Devisen der BIZ keinerlei Einschränkungen für die Ein- und Ausfuhr unterliegen. Damit ist für jeden Fall der ungehinderte Geld- und Zahlungsverkehr zwischen der BIZ und den ihr angehörenden Notenbanken gewährleistet."

Wenn es dem Völkerbund und der Aktionsbereitschaft der Arbeiterklasse nicht gelingt, Mussolini in die Knie zu zwingen und das Entbrennen eines neuen Weltkrieges zu verhindern, so wird also wenigstens der ungehinderte Gold- und Zahlungsverkehr zwischen der BIZ und den Notenbanken gewährleistet sein. Das heißt, also, daß während der Krieg Katakomben von Menschenleichen auftürmt, die geschäftlichen Beziehungen der Bankkapitalisten auf dem Umweg über die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich so weiterlaufen wie [illegible] Frieden.

Italien gibt nach?

London, 4. November. Außenminister Hoare und der Unterstaatssekretär im Außenministerium hatten am Sonntag nachmittag eine Besprechung mit Ministerpräsident Baldwin. Einem „Times"-Bericht aus Paris zufolge, soll Aloisi bei seinen letzten Besprechungen mit Hoare eine entgegenkommendere Haltung gezeigt haben.

Prozeß Thälmann.

Berlin, 3. November. Im Laufe des Monats November soll das Verfahren gegen den deutschen Kommunistenführer Thälmann, der sich seit langem in Moabit in Haft befindet, eröffnet werden.

Der Abstimmungsschwindel in Griechenland

Weniger als die Hälfte der Abstimmungsberechtigten in Athen für die Monarchie

Athen, 4. November. Gestern fand in Griechenland die Volksabstimmung über die Wiedereinführung der Monarchie statt, die das erwartete Ergebnis brachte. Die an der Abstimmungsurne erschienenen Wähler haben sich zum überwiegenden Teil für die Monarchie ausgesprochen. Den bisherigen Meldungen aus griechischen monarchistischen Kreisen zufolge sollen sich 96 Prozent der Wähler für die Wiedereinführung der Monarchie ausgesprochen haben.

Allerdings wird im Zusammenhang damit nicht bekanntgegeben, wie hoch die Teilnahme der Abstimmungsberechtigten an der Abstimmung gewesen ist. Lediglich aus Athen liegen hierüber aus 46 Wahlbezirken genauere Angaben vor. Und zwar betrug hier die Beteiligung auf insgesamt 84tausend Abstimmungsberechtigte nur 44tausend Personen, von welchen sich überdies nur 42 700 Personen für die Monarchie ausgesprochen haben. Das bedeutet also, daß sich in Athen weniger als die Hälfte der Abstimmungsberechtigten für die Monarchie ausgesprochen haben. Aus anderen Kreisen liegen genauere Angaben über die Zahl der Abstimmungsberechtigten und der abgegebenen Stimmen nicht vor.

Wie wenig ernst diese Abstimmung auf ihren tatsächlichen Wert hin genommen werden kann, zeugt der Umstand, daß es Ortschaften gab, wo nur Monarchistenstimmen abgegeben wurden, was doch keinesfalls der tatsächlichen Volksstimmung entspricht.

Die Angst des neuen Regimes.

Athen, 3. November. Der Ministerrat nahm zum Schutz des neuen Regimes ein Sondergesetz betreffend die Sicherheit des Staates an, welches scharfe Strafen gegen die Republikaner und Kommunisten enthält. Für zwei Jahre wird es den Bürgern verboten, zu Hause Waffen oder Explosivstoffe zu haben. Eine große Zahl von Kommunisten wurde auf verschiedenen Inseln interniert. Aus Regierungskundgebungen geht hervor, daß Kondylis wiewohl er nach dem Eintreffen des Königs formell demissionieren wird, bestimmt erwartet, wiederum mit der Bildung des Kabinetts betraut zu werden und nicht Tsaldaris. Es wird weiter behauptet, daß Kondylis an den König das Ersuchen stellen wird, das gegenwärtige Parlament aufzulösen und Neuwahlen vorzunehmen, falls die Kammer ihm nicht das Vertrauen votieren würde.

Am Donnerstag Rückkehr des Königs.

Athen, 4. November. Der Regent Kondylis hat an das griechische Volk einen Aufruf gerichtet, in dem er darauf hinweist, daß König Georg II. von nun ab der Herrscher aller Griechen sei.

Der König, der voraussichtlich am Montag eine Proklamation an das griechische Volk richten wird, wird wahrscheinlich am Donnerstag von einer griechischen Abordnung in London abgeholt werden. Die Vereidigung der Truppen auf den König erfolgt am Mittwoch.

Die Botschaft hör' ich wohl ...

Kampf gegen die Kartellpreise.

Das Wirtschaftskomitee des polnischen Ministerrats beschäftigte sich erneut mit der Frage der Kartelle. Die unter Führung von Unterstaatssekretär Lechnicki stehende Kommission der Kartelprüfung wurde vom Ministerrat bestätigt. Das Wirtschaftskomitee bestimmt den Umfang der Tätigkeit dieser Kommission.

Die Prüfung soll sich auf sechs Kartelle erstrecken, und zwar: Kohle, Textilien, Zucker, Hüttenerzeugnisse, Petroleum und Papier. Das zu erreichende Ziel soll eine bedeutende Herabsetzung der Kartellpreise sein. Die Prüfungskommission wird durch ein besonderes Dekret recht weigehende Vollmachten erhalten.

Im Zusammenhang damit weiß die polnische Presse zu berichten, daß man in zuständigen Wirtschaftskreisen Warschaus mit einer baldigen bedeutenden Preissenkung für Eisen und metallurgische Erzeugnisse rechnet. Man ist sich vollständig darüber im klaren, daß die Eisenpreise in Polen viel zu hoch sind. Eine besondere Preisermäßigung ist besonders bei Eisen, Blech, gußeisernen Röhren, Nägeln, Draht, Maschinen und landwirtschaftlichen Geräten zu erwarten. Man rechnet gleichfalls mit einer bald eintretenden Preissenkung für Kohle, Textilwaren, Zucker und Petroleum.

Ein neuer Wiederaufbauskandal in Frankreich.

Paris, 4. November. Das Strafgericht in Mühlhausen verurteilte einen Bauunternehmer und einen Beamten, die den französischen Staat um mehrere Millionen Franken betrogen haben, zu 2 bzw. 5 Jahren Gefängnis. Die Verurteilten hatten nach der Fertigstellung wiederaufgebauter Häuser, für die hohe Entschädigungen aus dem Reparationsfonds gezahlt worden waren, dem Prüfungsausschuß Berichte eingereicht, wonach nach Fertigstellung der Bauten Risse aufgetreten seien. Diese Risse seien durch angeblich nicht zugedeckte Unterstände bezw. Laufgräben entstanden. Der Bauunternehmer erhielt dann gewöhnlich eine zusätzliche Entschädigung von 100 000 Franken und mehr, die er mit dem betrügerischen Beamten teilte. Das „Echo de Paris" weist darauf hin, daß zahlreiche Parlamentarier ihre Hand bei diesen betrügerischen Machenschaften im Spiel gehabt hätten. Es sei an der Zeit, die Verantwortlichen festzustellen.

Verstaatlichung der Silberbestände in China

Schanghai, 4. November. Die chinesische Regierung hat zur Festigung der Finanzlage eine Reihe von Maßnahmen getroffen. So ist u. a. die Verstaatlichung der Silberbestände angeordnet und die Stabilisierung des chinesischen Dollars auf den augenblicklichen Stand vorgesehen worden.

Aus Welt und Leben.

Schreckenstaten eines geistesgestörten Brandstifters.

Neuyork, 4. November. Ein geistesgestörter Brandstifter, der in den letzten Monaten im Neuyorker Stadtteil Harlm über 20 Brände angelegt hat und nach dem die Neuyorker Polizei fieberhaft fahndet, setzte in der Nacht zum Montag eine alte fünfstöckige Mietkaserne in dem Armenviertel auf der Neuyorker Ostseite in Brand. Der Brand überraschte die Hausbewohner zum größten Teil im Schlaf. Es spielten sich furchtbare Schreckensszenen ab. Feuerwehrleute, die unter Lebensgefahr die Hausbewohner in Sicherheit zu bringen suchten, fanden eine Mutter mit ihren fünf Kindern im Alter von 8 bis 14 Jahren als verkohlte Leichen vor.

Der Vater derselben Familie, dem es gelungen war, aus dem Fenster zu springen, mußte von Polizisten zurückgehalten werden, da er sich auf die Nachricht vom Tode seiner Familie wieder in die Flammen stürzen wollte.

In der derselben Nacht wurde von dem Brandstifter noch ein zweites Feuer angelegt, das jedoch von der Feuerwehr sofort gelöscht werden konnte. Der Brandstifter hat die Gewohnheit, Zündmatrial in einem alten Kinderwagen zu verstecken und diesen unter Holztreppen in Brand zu setzen.

Ackerbau in Schweden vor 5000 Jahren.

In der Gemeinde Stora Malm in Södermanland in Mittelschweden hat man eine Tongefäß-Scherbe mit einem eingedrückten Weizenkorn gefunden. Dieser Fund wird als eine der wichtigsten archäologischen Entdeckungen der Vorgeschichte Schwedens begrüßt. Das Weizenkorn ist im Botanischen Institut der Stockholmer Universität sorgfältig untersuchung worden. Die Untersuchung hat die Annahme bestätigt, daß in der genannten Gegend schon vor 5000 Jahren Weizen gebaut wurde. Weiter südlich bei Alvastra in Oestergötland hat man früher noch ältere Funde gemacht, die ebenfalls den Ackerbau in Schweden in vorgeschichtlichen Zeiten bestätigen und vielleicht noch um ein Jahrtausend älter sind als das neuentdeckte Weizenkorn.

Lodzer Tageschronik.

Antitschechische Kundgebung in Lodz.

Wieviel waren auf dem Plac Wolnosci: 10 000 oder 2000?

Nachdem bereits in fast allen Städten Polens antitschechische Kundgebungen stattgefunden haben, konnten doch die patriotischen Verbände in Lodz auch nicht nachstehen und veranstalteten am Sonntag eine Kundgebung mit demselben Ziel. Die Initiatoren dieser Veranstaltung in Lodz waren die militärischen Verbände. Rings um das Denkmal Kosciuszkos nahmen verschiedene patriotische Organisationen, Delegationen der Feuerwehr, der Straßenbahner u. a. mit Fahnen Aufstellung.

An die Versammelten richtete der Vorsitzende des Offizierverbandes Rechtsanwalt Bilyk eine Ansprache, in der er u. a. bezeichnenderweise unterstrich, daß durch die Kundgebung der Welt gezeigt werden soll, daß die Unterdrückung der Polen in dem zur Tschechoslowakei gehörenden Teil des Teschner Schlesiens sehr leicht mit gleichen Maßnahmen polnischerseits beantwortet werden könne. Zum Schluß der Kundgebung wurde eine Entschließung angenommen, in der erklärt wird, daß jedes den Polen in der Tschechoslowakei zugefügte Unrecht ein Unrecht am gesamten Polentum sei. Die jenseits der Oelse wohnhaften Polen seien schon seit Jahrhunderten dort seßhaft und nur Gewalt und List hätten die Losreißung dieses Teiles vom Mutterstamm bewirkt. Die polnische Regierung wird aufgefordert, ihre ganze Autorität einzusetzen, um den Polenverfolgungen durch die Tschechen ein Ende zu setzen. Diese Entschließung wird heute dem Herrn Wojewoden als dem Vertreter der Regierung überreicht werden.

Charakteristisch sind im Zusammenhang mit dieser Kundgebung die Meldungen der in Lodz bestehenden zwei Nachrichtenagenturen betreffs der Zahl der Teilnehmer an dieser Kundgebung. Während die eine Agentur die Zahl der Protestanten mit 10 000 angibt, spricht die zweite Meldung von nur 2000 Teilnehmern. Welche von diesen beiden Agenturen mag nun Recht haben? Denn es ist anzunehmen, daß doch beide bestrebt gewesen sein werden, recht patriotisch zu sein und die Teilnehmerzahl als recht imposant anzugeben!

Abschluß der allpolnischen Aerztetagung.

Am gestrigen dritten Tage der allpolnischen Tagung der Pädiater, Mikrobiologen und Epidemiologen wurde die Beratung wiederum in zwei Gruppen geführt, und zwar berieten die Pädiater im Lokal der JMCA, während die Epidemiologen und Mikrobiologen sich im Lokal des Aerzteverbandes versammelt hatten. Die Beratungen dauerten bis in die Nachmittagsstunden hinein, worauf die Tagung nach einem geselligen Beisammensein ihren Abschluß fand. Noch gestern abend verließ der größte Til der Tagungsteilnehmer unsere Stadt.

Die Photographieausstellung eröffnet.

Gestern mittag um 12.30 Uhr wurde die im Bartoszewicz-Museum am Plac Wolnosci 1 untergebrachte Photographieausstellung unter der Benennung „Lodz und die Lodzer Wojewodschaft im Lichte der Photographie" eröffnet. In zwei großen Sälen sind insgesamt 500 verschiedene Photoaufnahmen aus Lodz und der Lodzer Wojewodschaft zur Schau gestellt. Die Ausstellung wird bis zum 17. November täglich von 10 bis 22 Uhr geöffnet sin.

Die Einschreibung des Jahrganges 1915.

Morgen, Dienstag, haben sich die Männer des Jahrganges 1915 wie folgt im Militärbüro, Petrikauer Nr. 165, zur Einschreibung in die Rekrutenliste zu melden: die im Bereiche des 5. Polizeikommissariats wohnhaft sind und deren Namen mit den Buchstaben F und G beginnen, sowie diejenigen aus dem Bereiche des 12. Polizeikommissariats mit den Namensanfangsbuchstaben R bis Z.

Mitzubringen ist der Personalausweis sowie der Registrierschein. (a)

Von einer Droschke überfahren.

Vor dem Hause Ogrodowa 9 wurde der Hauswärter Josef Kaminski, wohnhaft Piwia 12, von einer Droschke überfahren. Kaminski trug allgemeine Verletzungen davon und wurde von der Rettungsbereitschaft nach Hause geschafft.

Den ungetreuen Geliebten mit Salzsäure begossen.

Im Hause Szopena 5 kam es zu einem großen Skandal zwischen den dort in wilder Ehe zusammenlebenden 40jährigen Josef Laski und der Stanislawa Ostrowska. Die Ostrowska verdächtigte den Laski, daß er sich einer anderen Frau zugewandt habe und sann schon seit längerer Zeit auf Rache. Sie bereitete sich zu diesem Zweck in einer Flasche Salzsäure vor. Als nun Laski vorgestern wieder spät nach Hause kam, machte sie ihm Vorwürfe und es kam zwischen beiden zu einer heftigen Auseinandersetzung. Im Verlaufe dieser holte die Ostrowska die Flasche mit der Salzsäure hervor und goß den Inhalt über dem ungetreuen Geliebten aus. Diese erlitt schwere Brandwunden im Gesicht, wobei auch ein Auge ernstlich gelitten hat. Nach dieser Tat versuchte die Ostrowska den Rest der Salzsäure auszutrinken, doch wurde sie daran von den inzwischen herbeigeeilten Nachbarn gehindert.

Es wurde nun die Rettungsbereitschaft herbeigerufen, die den Laski ins Krankenhaus schaffte. Die Ostrowska wurde von der Polizei festgenommen.

Erhängt.

Gestern nachmittag wurde in Chojny, Parkowastraße Nr. 10, an einem Baume hängend die Leiche eines etwa 30 Jahre alten Mannes aufgefunden. Der Name des Selbstmörders konnte noch nicht ermittelt werden. Die Leiche wurde nach dem Prosetorium geschafft. —

In seiner Wohnung in der Stefana 15 trank der 37jährige Alexander Rutkowski aus Lebensüberdruß Sublimat. Dem lebensmüden Mann erteilte die Rettungsbereitschaft die erste Hilfe. Die Ursache der Tat ist unbekannt.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken

A. Dancer (Zgierska 57), W. Groszkowski (11-go Listopada 15), S. Gorfeins Erben (Pilsudskiego 54), S. Chondzynska (Petrikauer 165), R. Rembielinski (Andrzeja 28), A. Szymanski (Przendzalniana 75).

Oberschlesien.

Lastauto durch Eisenbahn zertrümmert

Vier Personen getötet, vier verletzt.

Am Sonnabend abend ereignete sich bei Alt-Tschabin im Kreise Lublinitz ein furchtbares Unglück. Auf einer ungeschützten Eisenbahnüberfahrt fuhr ein Personenzug auf ein Lastauto auf, das vollkommen zertrümmert wurde Vier Insassen des Autos fanden den Tod auf der Stelle, während drei schwer und eine Person leichter verletzt wurden. Die Verletzten wurden ins Krankenhaus nach Tarnowitz gebracht. Die Schuld an dem Unglück trägt der Chauffeur.

Wieder ein Todesopfer im Biedaschacht

Die Arbeitslosen Josef Barwinek und Siegmund Filo versuchten auf dem stillgelegten Albinschacht bei Sosnowice Kohle zu graben, als sie plötzlich in ihrer Nähe Feuer erblickten. Auf die Hilferufe der ca. 50 Meter tief sich befindlichen Arbeiter wurde ihnen eine Leine hinuntergelassen, an der sie sich hochziehen sollten. Aber das Seil riß und Barwinek trug auf der Stelle den Tod davon, während Filo mit schweren Verletzungen geborgen werden konnte. Das Feuer aber, das den beiden Unglücklichen zum Verhängnis wurde, datierte von noch vorhandenem Kohlenvorrat der abgebauten Grube.

Sich unter die Eisenbahn geworfen.

Infolge Familienzwistigkeiten verübte der 31jährige Wilhelm T. aus Bielschowitz Selbstmord, indem er sich vor einen Eisenbahnzug warf. Dabei wurde ihm der Kopf vom Rumpf getrennt. Die Leiche des Unglücklichen wurde in das Bielschowitzer Knappschaftskrankenhaus überführt.

Zwei Ueberfälle.

In der Mieleckistraße in Chorzow wurde die Gertrud Stork aus Chorzow in bewußtlosem und erheblich verletzten Zustande von einer Polizeistreife aufgefunden und in das Krankenhaus eingeliefert. Sie gab an, in der Nacht auf dem Heimwege von Unbekannten überfallen worden zu sein, wobei ihr die Handtasche mit 5 Zloty geraubt wurde.

Desgleichen wurde in Kattowitz in der Plebiscytowa der 22jährige Isaak Turteltaub in bedenklichem Zustande aufgefuiden und in das städtische Spital eingeliefert. T. hatte einen Messerstich erhalten. Bis zur Stunde konnten Ursache und Täter nicht ermittelt werden.

Bund für Arbeiterbildung.

Die Ortsgruppe Groß-Kattowitz des BfA beruft für Dienstag, den 5. November, abends 7 Uhr, ins Restaurant „Zgoda" ein Generalversammlung ein. Jeder Kulturverein ist verpflichtet, mindestens 5 Delegierte zu entsenden. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen ist Bedingung.

Der Ortsvorstand.

Bielitz-Biala u. Umgebung.

Die Hermes-Druckerei in Biala ausgebrannt.

Die in der Tuchfabrik Tislowitz in Biala gelegene Druckerei Lewi entstand aus bisher unbekannten Gründen Feuer, wobei die Druckerei vollkommen ausbrannte. Obwohl die Feuerwehr sofort mit der Löschaktion einsetzte, ist es nicht gelungen, einen erheblichen Sachschaden zu vermeiden. Der Brandschaden wird auf mehrere tausend Zloty geschätzt. Feuerwehr und Untersuchungsbehördn waren rechtzeitig zur Stelle.

Erfolgreicher Einbruch. Dieser Tage sind unbekannte Täter in die Genossenschaft der Spolka Rolnicza in

Leszczyn eingedrungen, wobei es ihnen gelang, aus einer feuersicheren Kasse 2700 Zloty zu entwenden.

Ein Reinfall bei einer Wahrsagerin. Bei der Mathilde Marszalek in Komrowice erschien die Zigeunerin Regina Kwiek und bot ihr an, ihr die Zukunft vorauszusagen, wenn sie ihr ein Halstuch, einen kleinen Koffer und ihren Goldring aushändige. Scheinbar war dies der „Wahrsagerin" nicht genügend, denn sie verweigerte die „Prophezeihung". Die Marszalek rief nun die Polizei, die die Kwiek in Haft nahm.

So muß es kommen, wenn Frauen ihre Neugierde nicht zähmen können und auf ihre Zukunft bedacht sind. Von den ausgehändigten Sachen an die Zigeunerin war leider selbst mit Hilfe der Polizei nichts mehr herbeizuschaffen.

Eine Freundschaft endet in Messerstecherei. Anläßlich eines Vergnügens in Alzen kam es zwischen Anton Nycz und Rudolf Bannek zu persönlichen Auseinandersetzungen, die schließlich in eine Schlägerei ausliefen. Im Verlauf dieser zog Nycz ein Messer und versetzte dem Bannek einige Stiche, so daß dieser ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Nycz wurde verhaftet.

Freitod eines Studenten. Der 24jährige Student der technischen Hochschule in Danzig, Herbert Zuber, wohnhaft in Bielitz, der Sohn des bekannten Photographen Zubert, beging Selbstmord, indem er sich kurz nach dem Mittagessen aus dem vierstöckigen Sparkassengebäude in der Passage aus dem 4. Stock in den Hof stürzte. Der Tod trat auf der Stelle ein. Die gerichtliche Untersuchung ist im Gange. Man nimmt an, daß die Ursache des Freitodes nervöse Ueberreizung ist.

15jähriges Gründungsfest

des Arbeiterturn- und Sportvereines „Vorwärts" in Bielsko.

Samstag, den 23. November d. J., feiert obiger Verein das Fest seines 15jährigen Bestehens. Das Fest wird in den Schießhauslokalitäten veranstaltet. Schon heute werden alle Genossen, Freunde und Gönner des Vereins auf diese Veranstaltung aufmerksam gemacht und ersucht, dieses Fest zahlreich zu besuchen. Die Vorarbeiten sind bereits in vollem Gange und das Programm wird jeden Sportfreund zufriedenstellen.

Verein jugendlicher Arbeiter Alexanderfeld. Obiger Verein gibt bekannt, daß er am Samstag, dem 9. November, im Saale des „Patrioten" in Alexanderfeld eine Herbstfeier veranstaltet. Alle Genossen werden schon heute auf diese Veranstaltung aufmerksam gemacht.

Sport • Turnen • Spiel

Polen — Rumänien 1:4 (1:3)

Unsere „Asse" versagten wieder einmal vollständig.

Auf dem Repräsentationsstadion zu Bukarest fand vor 25tausend Zuschauern das Fußball-Länderspiel Polen — Rumänien statt, welches mit einer deprimierenden Niederlage für die polnische Mannschaft endete.

Beide Mannschaften traten in der vorgesehenen Aufstellung an. Das polnische Team spielte sehr ungleichmäßig und fiel im allgemeinen sehr blaß aus. Das Fehlen des Zusammenspiels und des Sichverstehens gewahrte man in allen Linien, ganz besonders in der Verteidigung. Ueberraschend schwach spielte diesmal Martyna und nicht viel besser sein Fachkollege Doniec. Albanski im Tore wurde durch das schwache Spiel der Verteidigung sehr nervös, war aber sonst nicht schlecht, wenn ihm auch an einem der vier verlorenen Tore die Schuld zuzuschreiben ist.

Das schwache Auftreten unserer Repräsentation veranlaßte den Verbandskapitän zu Aenderungen in der Mannschaft. So nahm nach 35 Minuten Spielzeit die Stelle des verletzten Kotlarczyk II Wasiewicz ein und als der Verletzte wieder erschien, mußte Kotlarczyk I das Feld räumen. Nach der Pause wurde der schwachspielende Verteidiger Doniec durch Michalski ersetzt und im Angriff spielte an Stelle Smoczeks Scherfke. Diese letzte Aenderung fiel aber keinesfalls zugunsten der Mannschaft aus. Das Innentrio verstand sich weiterhin nicht. Befriedigen konnten im Sturm nur die Flügelleute Kisielinski und Piec. Bei den Läufern gefiel Dytko.

An der hohen Niederlage der polnischen Elf ist in erster Linie die Schußunpotenz der Stürmer und die Ratlosigkeit der Verteidiger schuld. Daher kann das Endresultat auch nicht als Gradmesser für das Können beider Mannschaften angewandt werden. Die Rumänen waren in jeder Hinsicht besser als die Polen; sie waren bedeutend schneller, spielten energischer und kampflustiger und ihr Angriff demonstrierte eine produktive Arbeit.

Schon in der 30. Sekunde nach dem Beginn kommt Rumänien durch Schiller in Führung. Die Polen sind dadurch aufs höchste überrascht. Sie spielen chaotisch, ihre Züge sind nicht durchdacht und sie verlieren daher nur allzuschnell immer den Ball. Die Rumänen nützen das schwache Spiel der Polen sehr geschickt aus und Binder kann bald das zweite und in der 36. Minute das dritte Tor für seine Farben schießen. Jetzt kommt Polen zu sich, es rafft sich auf. Pazurek ist es auch vergönnt, in der 37. Minute den Ehrentreffer durch prächtigen Schuß zu erzielen.

Nach Seitenwechsel ist das Spiel mehr ausgeglichener. Die Umgruppierung in der polnischen Mannschaft hat doch etwas genützt, doch alle Anstrengungen, Tore zu erzielen, führen zu keinem Ergebnis. Rumänien dagegen ist noch einmal in der 27. Minute erfolgreich. In den letzten 20 Minuten will Polen auf alle Fälle noch eine Wendung herbeiführen. Es bieten sich auch einige Gelegenheiten, doch die unmöglichen Schützen verratzen auch die günstigsten Bälle, und Polen muß von dem kleinen Rumänien eine empfindliche 4:1-Niederlage hinnehmen.

Die Rumänen haben den Kampf ehrlich verdient. In ihrer Mannschaft waren die Verteidiger und die Läufer sehr gut. Im Angriff zeichnete sich der Sturmführer Binder sowie die beiden Verbindungsstürmer aus. Das Spiel leitete Ruic-Jugoslawien.

* * *

Das Spiel in Bukarest war das 67. Länderspiel, das Polen bestritt. Davon hat Polen 25 gewonnen, 32 verloren und 10 endeten unentschieden. Mit Rumänien spielte Polen insgesamt 7 Spiele. Davon hat Polen eins gewonnen, 2 verloren und vier fielen remis aus.

Lodz schlägt Pommerellens Boxer 9:7

Glücklicher Sieg der Lodzer.

Das zweite Auftreten der Lodzer Boxrepräsentation endete mit einem glücklichen Sieg. Glücklich, weil Lodz zwei Punkte durch valcover an den Gegner abgeben mußte, die sehr leicht eine Niederlage hätten herbeiführen können. Unbegreiflich ist, wie ein Repräsentant wie Wojciechowski zu spät zum Kampf erscheinen kann und daß sein Vertreter Sikorski unvorbereitet mit 200 Gramm Uebergewicht zum Kampf antritt. Nach dem Leichtgewichtskampf führte Pommerellen bereits 5:1 und da Lodz in den höheren Klassen nur geringe Gewinnchancen hatte, so sah es um den Gesamtsieg sehr schütter aus.

Der Ausgang des Kampfes stand bis zum letzten Augenblick ungewiß; Lodz hatte bessere Kämpfer in den mittleren Klassen und holte sich hier drei Siege. Diesen schönen Teilerfolg vergrößerten noch ganz unerwartet Pietrzak und Klodas.

Pommerellen kam nach Lodz auf der Rückreise von Lemberg. Einigen Teilnehmern sah man noch im Gesicht die Spuren des Lemberger Kampfes an. Von den Gästen gefiel sehr gut Krzeminski I, der polnische Repräsentant im Bantamgewicht, sein Bruder und der vielversprechende junge Boxer Zaremba. Mehr erwartete man von Wezner und Choma. In der Lodzer Mannschaft zeichneten sich neben Chmilewski Bartniak, Taborek, Pietrzak und Klodas aus. Die zwei Letztgenannten besonders durch ihre ehrgeizigen Kämpfe. Von Wdowinski kann dies nicht gesagt werden, obzwar er seinen Gegner abfertigte. Die einzelnen Kämpfe zeitigten nachstehende Ergebnisse:

F l i e g e n g e w i c h t: Bartniak, der ruhig und beherrscht kämpft, gelingt es, dem chaotisch kämpfenden Wyszecki einige gutgezielte Schläge zu versetzen. Es reicht aber nicht für einen Sieg und der Schiedsspruch lautet auf Unentschieden.

B a n t a m g e w i c h t: Krzeminski — Gottfried. Der Pommereller ist vom ersten Augenblick seinem Gegner taktisch und technisch überlegen. Gottfried hat Mühe, sich vor einer k. o.-Niederlage zu retten.

F e d e r g e w i c h t: Da der Lodzer ein Uebergewicht mitbringt, fallen die Punkte an Pommerellen. Im Freundschaftstreffen mit Krzeminski II liefert Sikorski keinen schlechten Kampf, doch sein Gegner übersteht das Treffen besser.

L e i c h t g e w i c h t: Wdowinski — Kowalski. Kowalski ist der schwächste Mann in der Pommereller Mannschaft und unterliegt hoch nach Punkten dem Lodzer.

M i t t e l g e w i c h t: Taborek — Szworowski. Taborek ist gut aufgelegt und seine Geraden treffen sicher. Schon in der ersten Runde blutet Szworowski und hat Mühe, die drei Runden durchzuhalten.

M i t t e l g e w i c h t: Chmielewski — Zaremba. Der Lodzer prüft lange seinen Gegner. Erst gegen Schluß der ersten Runde geht er aus der Reserve heraus und landet einen wuchtigen Schwinger. Zaremba kämpft jetzt vorsichtiger, kann aber nicht verhüten, daß ihm Volltreffer Chmielewskis auf die Bretter werfen. K. o.-Sieg für Chmielewski.

H a l b s c h w e r g e w i c h t: Pietrzak — Wezner. Der Kalischer ist in der ersten Runde überlegen. Die zweite Runde ist mehr ausgeglichen und in der dritten Runde hat der Pommereller mehr vom Kampf. Das Unentschieden ist gerecht.

S c h w e r g e w i c h t: Klodas — Choma. Gleich zu Beginn des Kampfes erhält Klodas einen Schlag und eine Lippe wird ihm angeschlagen. Obwohl er stark blutet, hält er sich dennoch tapfer. Er schlägt alle Angriffe des Gegners ab und übernimmt obendrein in der dritten Runde die Initiative, so ein Remis erzwingend.

Das Mannschaftsergebnis lautet auf 9:7 für Lodz. Schiedsrichter war Piekarski, Punktrichter Kwast und Koprowski.

Ligaaufstiegsspiele.

Czarni — Podgorze 2:1 (2:0).

In Lemberg fand gestern um den Aufstieg in die Landesliga ein weiteres Spiel zwischen Czarni und Podgorze statt. In der ersten Hälfte des Spieles warfen die Lemberger dem Gegner ein scharfes Tempo auf und erzielten auch durch schöne Schüsse des Zurkowski zwei Tore. Podgorze konnte den Kampf zwar offen gestalten, aber nur ein Gegentor erzielen.

Burza Fußballmeister der B-Klasse.

Gestern fand in Pabianice das dritte und entscheidende Treffen zwischen den Titelanwärtern Burza und Widzew II statt. Nachdem die ersten zwei Treffen unentschieden endeten, konnte gestern Burza einen schönen 6:0-Sieg landn. Die Pabinicer haben somit die Meisterschaft für 1934/35 der Klasse B errungen.

Diverse Sportergebnisse

Im Radrennen für Klubmitglieder der Wima über 50 Kilometer siegte Jaskulski in der guten Zeit von 1 Stunde 26 Minuten vor Banasiak, Kacprzak und Leskiewicz.

Den Boxkampf Bialystok — Warschau gewann Warschau mit 11:5. Bemerkenswert ist, daß Forlanski gegen Maj verlor und Sewerniak gegen Kusmira unentschieden kämpfte. Warschau trat mit seiner zweiten Garnitur an.

Wartas Boxer siegten in Thorn über Gryf 12:2. Skoda besiegte Orkan 8:6.

Die polnische Marinefußballmannschaft spielte gestern in Chorzow gegen AKS und verlor 5:4.

Danzigs Fußballrepräsentation besiegte eine Warschauer Auswahlmannschaft 2:0.

In Lemberg kam es zu einer Ringkampfbegegnung zwischen Zbyszko-Cyganiewicz und dem Amerikaner Lohnger. Von den drei vorgesehenen Kämpfen gewann Cyganiewicz die ersten beiden, so daß sich das dritte Treffen erübrigte.

Ein leichtathletischer Studentenkampf in Bukarest zwischen Polen und Rumänien endete mit dem überlegenen Siege der polnischen Mannschaft von 71,5:47,5 Punkten.

Der Boxkampf Deutschland — Frankreich endete mit einem Siege der Deutschen von 11:5.

Berlins Fußballer besiegten die Auswahlmannschaft von Oslo 2:1.

Die Schweiz besiegte im Fußball Norwegen 2:0.

In Paris fand ein Radländertreffen zwischen Frankreich und Italien statt. Sowohl bei den Amateuren wie bei den Berufsfahrern siegten die Franzosen im Verhältnis 4:0 und 2:1.

Der Sowjetstern auf dem Kreml.

Auf dem Spaski-Turm des Moskauer Kreml wurde der erste Sowjetstern anstelle des vor kurzem entfernten kaiserlichen Adlers montiert. Der endgültigen Montage ging eine Probemontage voraus, die mit einer eisernen Sternattrappe vorgenommen wurde. Nachdem die Probemontage die Richtigkeit der Konstruktion erwiesen hatte, wurde die Attrappe durch den vergoldeten und mit Halbedelsteinen besetzten Stern ersetzt. In den nächsten Tagen sollen die Sowjetsterne auf weiteren vier Kreml-Türmen montiert werden.

Zweimal Wackermann

Roman von Ludwig Laska

„Guten Tag, Georg!"

„Guten Tag, Peter!"

Doktor Georg Wackermann, Besitzer der chemischen Fabrik Wackermann und Sohn, lehnte sich in den Sessel zurück, und betrachtete seinen Vetter Peter Wackermann mit unverhohlenem Mißvergnügen.

„Nimm bitte Platz!"

„Danke", sagte Peter, und sah sich, bevor er der Aufforderung nachkam, einen Augenblick in dem Elegant und freundlich eingerichteten Privatkontor seines Vetters um. Ein Gefühl von Neid überkam ihn. Langsam zog er die Handschuhe aus, glättete sie sorgfältig, und begann dann zu sprechen:

„Lieber Georg, ich bin zu dir gekommen, um mit dir eine recht peinliche Angelegenheit zu besprechen —"

Doktor Georg Wackermann stieß einen gedehnten Pfiff aus, und unterbrach ihn:

„Mein Lieber, deine peinlichen Angelegenheiten kenne ich zur Genüge. Ich habe dir bei deiner letzten Anleihe ein für allemal gesagt, daß ich für dich kein Geld mehr übrig habe. Ich verdiene es nicht, um es zum Fenster hinauszuwerfen. Außerdem fühle ich mich keineswegs verpflichtet, für die Folgen deines leichtsinnigen Lebens aufzukommen."

Doktor Georg Wackermann schwieg, und lehnte sich in seinen Sessel mit einer Geste, die andeutete, daß für ihn das Thema erledigt sei. Er zündete sich eine Zigarette an, nachdem er zuvor Peter das silberne Etui hingehalten und ihn gebeten hatte, sich zu bedienen.

Peter hatte sich gleichfalls eine Zigarette in Brand gesteckt. Eine Weile rauchten die Vettern, die sich wie aus dem Gesicht geschnitten ähnlich sahen, schweigend vor sich hin.

Diese Aehnlichkeit war so verblüffend, daß jeder von ihnen, wenn man ihm allein begegnete, mit dem anderen verwechselt wurde. Die Natur hatte hier bei zwei Menschen in einer seltsamen Laune eine äußere Gleichheit der Körper geschaffen, die überraschte.

Innerlich dagegen waren die Vettern durchaus verschieden.

Peter war leichtsinnig und leichtlebig, ehemaliger Kavallerieoffizier, unbedenklich die Freuden des Lebens genießend, vollendeter Kavalier, angenehmer, gesuchter Gesellschafter — mit einem Wort, ein scharmanter, liebenswürdiger, alle Herzen bezaubernder Junge. Er hatte das Leben noch nie von seiner harten Seite kennengelernt.

Georg konnte das nicht von sich behaupten. Als er nach dem Kriege durch den Tod seines Vaters in den Besitz der kleinen Seifenfabrik gekommen war, sah er sich vor Aufgaben gestellt, denen er sich nicht gewachsen glaubte. Aber mit Zähigkeit, Umsicht und Ausdauer war es ihm im Laufe der Jahre gelungen, nicht nur den Bestand des väterlichen Erbes vor der Inflation zu retten, sondern er hatte es auch verstanden, seine Firma zu vergrößern und ihrem Namen einen guten Klang zu verleihen. Nebenher hate er seine Studien vollendet und vor kurzem seinen Doktor der Chemie gemacht. Er war durchaus Tatsachenmensch, Geschäftsmann durch und durch, bei dem sich selten in der Tiefe seines Wesens weichere Gefühle regten. Er hatte nur für den Menschen Verständnis, der dauernd angestrengt arbeitete.

„Dein Besuch ist völlig zwecklos. Ich will nicht dazu beitragen, daß dein Leichtsinn immer größere Dimensionen annimmt. Wenn man einem Menschen, wie dir, der innerlich keinen Halt hat und äußerlich keine Grenzen kennt, Geld leiht, so benutzt er es, hundert gegen eins zu wetten, um weitere Dummheiten zu machen. Hast du mir nicht versprochen, keine Schulden mehr zu machen? Und doch kommst du heute wieder!"

Peters Miene bekam einen gequälten Ausdruck. Angst und Sorge begannen sich darin auszuprägen.

Mit belegter, flüsternder Stimme sagte er:

„Du bist meine einzige Rettung, Georg. Wenn du mir nicht ein letztes Mal hilfst, so stehe ich vor dem Ruin meines Lebens. Ich muß dann —"

Georg lachte, und erwiderte beinahe verächtlich:

„Laß nur deinen Revolver in der Schublade. Ich halte dich eines solchen Schrittes nicht für fähig. Ein Mensch, der nicht die Kraft aufbringen kann, etwas im Leben zu leisten, hat auch nicht den Mut, seinem Dasein gewaltsam ein Ende zu machen. Nein, mein Jungchen, ich bin sogar der Ansicht, daß es für dich sehr heilsam ist, wenn du einmal vor die Frage Sein oder Nichtsein gestellt wirst. Wenn du den guten Willen hast, zu arbeiten, will ich dich gern bei mir einstellen. Als Arbeiter natürlich, als einfachen Arbeiter. Du kannst dich hocharbeiten und zeigen, daß du auch ein nützlicher Mensch sein kannst. Aber Geld pumpe ich dir nicht mehr."

Peter machte eine hilflose Bewegung.

„Georg, ich bitte dich, versetze dich in meine Lage. Ich würde gern und sofort auf deinen Vorschlag eingehen: aber — in meiner jetzigen Lage ist dies unmöglich. Es geht nicht. Ich habe bis morgen mittag viertausend Mark zu bezahlen, eine Ehrenschuld, an Graf Hohenfels. Du weißt, wie in den Kreisen —"

„Zum Teufel, laß mich mit deinen Kreisen von Lebemännern und Filmstars in Ruhe!" (Fortsetzung folgt.)

Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater: Heute 8.30 Uhr abends „Jedermann"
Casino: 4½ Musketiere
Europa: Kampf ums Leben
Grand-Kino: Die Hölle
Metro u. Adria: Das Spiel der Sinne
Miraż: Das ABC der Liebe
Palace: Episode
Przedwiośnie: Bengali
Rakieta: Zwei Joannen

Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich.
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Złoty 3.—, wöchentlich Złoty —.75; Ausland: monatlich Złoty 6.—, jährlich Złoty 72.—.
Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr., im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Złoty. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H.
Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel.
Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike
Druck: «Prasa» Lodz, Petrikauer 101